

MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.).



Im Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben
von der Redaktionskommission.



—> Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. <—

Nr. 34.

MÜNCHEN, den 1. Januar.

1905.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

Bayerische Weiden. I.

Von Ad. Toepffer, München.

Unter obigem Titel beabsichtige ich eine Serie kritischer Betrachtungen über die Bayerischen Weiden zu geben und verbinde damit die Bitte mich durch Zusendung von Material zu unterstützen; ich bemerke, daß zur richtigen Bestimmung einer Weide nötig ist sie im Frühjahr in vollkommen entwickelten Kätzchen und im Sommer, nicht vor Mitte Juli, möglichst in Kurz- und Langtrieben zu sammeln; es ist dabei selbstverständlich, daß Blüten und Blätter von demselben sorgfältig bezeichneten Stock genommen werden müssen. Falls nicht ausdrücklich Rücksendung verlangt oder anderweitige Bestimmung getroffen wird, sollen die eingehenden Exemplare dem Herbarium der Bayerischen Botanischen Gesellschaft (H. B. B. G.) eingeordnet werden, wo sie jederzeit zum Vergleich benutzbar sind.

Salix aurita L. *forma monstrosa*. Wälder um Buch. Gesellsch.-Exkurs. 26. IV. 1904.

Ein Übergang zur androgynen Form; die Kapseln sind in becherförmige Gebilde umgewandelt, die auf ihren Rändern Pollenansammlungen tragen; Pollenkörner höchst unregelmäßig, Eianlagen nicht vorhanden.

S. aurita × *repens* Wimmer (*ambigua* Ehrh.) steril. Nordufer des Steinsees bei Kirchseon. Juni 1904. Die Form entspricht γ *intermedia* f. *elliptica* A. Mayer in Denkschr. der Kgl. bot. Gesellschaft in Regensburg VII. (1898).

S. aurita × *viminalis* Wimmer. ♀. Ein kleiner Baum an der Entenbachstraße (Jos. Mayer), zwei Bäumchen am rechten Ufer der Isar, dicht neben der Wittelsbacherbrücke (J. May., T.)

Die Bestimmung *S. alba* × *nigricans* von J. Mayer in: Vollmann, Neue Beobachtungen etc. (Ber. B. B. G. IX. 1904) p. 48 ist irrig; ebenso wird *S. alba* × *nigricans* Huber und Rehm, Übersicht der Flora von Memmingen (1860) zu streichen sein; die Verbindung zweier so heterogener Spezies ist höchst unwahrscheinlich; vermutlich liegen auch den Angaben *S. caprea* × *fragilis*, *daphnoides* × *fragilis*, *fragilis* × *nigricans* und *purpurea* × *fragilis* in letztgenannter Übersicht falsche Bestimmungen zugrunde, wiewohl letztere Hybride in neuerer Zeit (nicht in Bayern) bekannt wurde.

S. caprea × *incana* Wimm. (*S. Seringeana* Gaudin) ♂. Ein über 2 m hoher, stark verästelter Strauch in den alten Kiesgruben zwischen Pasing und Lochhausen.

Wie alle Bastarde ist auch die Verbindung zwischen *S. caprea* und *S. incana* höchst schwankend. Im Kgl. Herbarium in München (H. R. M.) liegen die Originale von Seringe, der in seinem *Essai d'une monographie des Saules de la Suisse* (1815) p. 37 den Bastard anführt als:

n. 15. *S. lanceolata* Ser. tab. 1 und als Synonyme hinzufügt:

S. Kanderiana Ser. Saul. n. 42 ♂ fol.

S. holosericea Ser. Saul. n. 70 ♀ fol.

S. Seringeana Gaud. in litt.

S. longifolia Schleich Cat. 1809 (non W.).

Hiervon stellt (H. R. M. 902) *Ser. Exs. n. 42 S. Kanderiana* eine schmalblättrige Form vor; (H. R. M. 903) *Ser. Exs. n. 71 S. holosericea gemmata* cult. und (H. R. M. 904) *Ser. Exs. n. 70 S. holosericea flor. ♀ et feuilles* sind breitblättrige Formen; aber auf Blatt 903 H. R. M. ist ein einzelnes Blatt mit Seringe'schem Etikett n. 72 *S. holosericea angustifolia* aufgeklebt, das vollkommen der *Ser. Exs. n. 42* (*Kanderiana*) entspricht.

S. longifolia Schleich. liegt in einem Original von Schleicher (H. R. M. 905) in ♂ und ♀ Blüten und Blättern auf, welche letztere der Form *Kanderiana* entsprechen, aber scharf gesägt sind, was bei *Kanderiana* nicht der Fall; übrigens Sommertriebe mit Nebenblättern.

Unsere Pflanze zeigt im Vergleich mit den Seringe'schen Exemplaren Frühjahrsblätter (Ende Mai) der *S. Kanderiana* und Sommertriebe (Juli) mit Blättern, die der breitblättrigen Form entsprechen; erstere sind 10—12 mm breit bei 4,5 bis 6 cm Länge, fast ganzrandig, letztere 15—22 zu 50—85 mm, am Rande schwach umgebogen und schwach sägezähmig.

Die in *Flora exsiccata Bavarica n. 560* von Herrn Pfarrer Erdner von Neuburg ausgegebene ♀ Pflanze stellt eine breitblättrige Form vor, auch die jüngeren Blätter der Seitentriebe sind breiter und kürzer als bei der neugefundenen Münchener Pflanze, die Neuburger steht der *S. caprea*, die Münchener der *S. incana* näher, auch die Schleifsheimer Pflanze, die sich, von Eisenbarth Apr. u. Aug. 1858 ges., im H. B. B. G. befindet, neigt mehr zu *S. caprea*.

Nach Woerlein, *Flora der Münchener Talebene* p. 141 hat der Strauch im Nymphenburger Parke (der nach Schwaiger, Tabelle zum Bestimmen der Weiden in Berichten des Landshuter Botanischen Vereins IX eine ♂ Pflanze war) „dem Bau einer Reitschule weichen müssen“; um so erfreulicher ist es in unserer Flora wieder einen ♂ Strauch begrüßen zu können, von dem Wimmers Ausspruch (*Salices Europaeae* p. 150) voll und ganz gilt: „. . . et propter florum ♂ ubertatem et splendorem et propter frondis elegantiam digna est, quae in hortos et viridaria recipiatur“; er bietet mit seinen über 3 cm langen purpurroten, weißseidig behaarten, aufrechten Kätzchen einen wundervollen Anblick und bildet auch später mit seinen oben dunkelgrünen, unterseits weißfilzigen Blättern einen schönen Zierstrauch.

Im hiesigen botanischen Garten wird nur die ♀ Pflanze kultiviert; sie hat unter dem Schatten der *S. daphnoides* die dunkle Farbe der Blattoberfläche und die starke Behaarung der Unterseite eingebüßt.

Einen ganz jungen sterilen Strauch dieser Verbindung fand ich noch in einer Kiesgrube vor Prinz Ludwigshöhe, der der *S. caprea* näher steht; seine kleineren Blätter messen 20 : 12, die größeren 40—45 : 18 mm; der Rand ist wellig gesägt.

Weder in Gürke, *Plantae Europaeae*, noch bei Wohlfahrt in Kochs *Synopsis*, 3. Aufl., ist Bayern unter den Standorten angeführt, obwohl sie doch seit lange bekannt sind.

S. caprea × *viminalis* Wimm. ♀ (Woerlein l. c. „Südl. Isaranlagen. Schw.“) ist mir nur in einem meterhohen Strauche bekannt geworden, der am Kanal der Staubstrafse unweit eines Strauches von *S. longifolia* Host. stand und bei Uferbauten im letzten Sommer vernichtet wurde; der Stock *S. longifolia* ist noch vorhanden.

S. cinerea × *nigricans*. ♀. Nördl. Ufer des Steinsees bei Kirchseon. Ges.-Exk. 26. IV. und Blätter 27. VI. 1904. Die Form steht der *S. cinerea* sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die laubigen Stützblätter der Blüten, die pfriemlichen Kapseln und den langen Griffel; im H. B. B. G. ist sie nicht vorhanden und bei dem Exemplare des H. R. M. fehlen ausgewachsene Blätter.

S. daphnoides × *incana* ster. Maffespitze bei München. 1904. Von dieser Form sagt Kerner, Niederösterr. Weiden (1800) p. 230: „in der Form, sowie in der Bekleidung der Blätter ist diese Blendlingsart sehr wechselnd.“ Nach Wimmer, l. c. p. 158, sind die Blätter „3 unc. longa, 6 lin. lata“, nach Kerner l. c. „60—10 mm longa, 12—24 mm lata“, nach Wohlfahrt l. c. „60—80 mm lg., 12—15 mm br.“ Diese Mafsangaben sind irreführend. Allerdings haben die in H. R. M. liegenden Exemplare n. 1296 n. 1507 „*S. Wimmeri* A. Kerner ♂ Austr. inf., ad ripas Danubii prope Krems leg. A. Kerner“ und n. 1297 *S. Wimmeri* A. Kerner ♀“ ebenfalls bei Krems von Erdinger gesammelt, die angegebenen Blattdimensionen, aber schon J. Neuberger macht in Mitteil. d. Bad. bot. Ver. n. 62 (1889) p. 96 darauf aufmerksam, dafs „unser Strauch vom Rheinufer bei Neuburg in manchen Beziehungen von den Beschreibungen Wimmers und Kerners abweiche.“ Von dem badischen Standorte (wo der Bastard später in mehreren übrigens von einander abweichenden ♂ und ♀ Sträuchern gefunden wurde) gesammelte Exemplare sind von A. Zahn in Baenitz, Herbarium Europaeum n. 8219 ♀ und 8220 ♂ und in Dörfler, Herbarium normale n. 3229 ♀ ausgegeben; diese differieren in der Blattgröfse schon wesentlich von den österreichischen Pflanzen und unsere Münchener Exemplare, die von einem nur 50 cm hohen Strauch stammen, sind noch kleiner beblättert, sie messen nur 25—30 zu 6—8 mm und an den Wasserschossen 35—40 zu 10—12 mm; sonst unterscheidet sich die Münchener Pflanze noch durch blutrote (gegen gelbe) Zweiglein und stärkere Behaarung der Blattunterseite von den badischen Exemplaren.

Wimmer beschreibt in Denkschrift der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (1853) p. 158) zwei Formen mit kurzen und langen Blättern, die er später in *Sal. eur.* (1866) nicht erwähnt; unsere Pflanze entspricht gut der Beschreibung seiner Form „a) Folia breviora, elliptico-oblonga, breviter acuta, supra sordide viridia, subtus aequaliter farinaceo-pubescentia, cano-glaucula.“

In H. B. B. G. besitzen wir ein steriles Exemplar dieses Bastards (*S. aurita* × *incana*? Holler in sched.) aus der Spielmannsau bei Oberstorf im Trettachkies September 1875 von Holler gesammelt und von Herrn Anton Mayer (vergl. Mitt. B. B. G. 29 p. 334 n. 22) bestimmt; diese gleichen in Blattform und Gröfse den badischen Exemplaren. Zu welcher Form die Exemplare Woerleins (l. c. *Isarauen* [leg. Peter]) und ♀ April 1894 *Isarauen* leg. Jos. May. (H. J. M.) gehören, läfst sich nicht eruieren.

S. grandifolia Ser. ist an der Menter-schwaige noch in zahlreichen baum- und strauchartigen Pflanzen ♂ und ♀ (letztere in der Mehrzahl) vertreten; alle sind praecoces, d. h. ihre Kätzchen entwickeln sich vor Erscheinen der Blätter; einige koätane Formen (Kätzchen mit den Blättern erscheinend) ♂ und ♀ sind leider den heurigen Wegebauten zum Opfer gefallen.

S. grandifolia × *purpurea* ♂ forma *Neilreichii* Kerner. Noe. W. p. 258 (neu für Bayern).

Im Juli 1903 fand ich an den Abhängen des Isartales unterhalb der Menter-schwaige einen ca. 1½ m hohen stark verästelten Strauch, dessen Blätter sofort seine Stellung bei den *Pontederanae* in weiterem Sinne verrieten; die Verbreiterung der Blätter aus keiliger Basis, die kurze Spitze wiesen auf *purpurea*, das Ader-netz auf den anderen *parens* aus der *caprea*-Gruppe. Die heurigen Blütenbeobachtungen bestätigten meine Vermutung; die Staubbeutel waren purpurrot, während der Anthese goldgelb, nachher schwärzlich, die Fäden am Grunde ver-

wachsen; die jungen Zweige waren vollkommen kahl, die jüngsten Blätter nur schwach behaart; es konnte mithin weder *S. cinerea* noch *S. caprea* in Betracht kommen, *aurita* fiel schon wegen der Blattgröße (80—120 zu 25—35 mm) fort, so daß nur *S. grandifolia* beteiligt sein konnte, was sich auch in den großen Nebenblättern der Herbsttriebe und der groben Zahnung der Blätter aussprach. Unsere Pflanze entspricht gut der Kerner'schen Diagnose, nur sind die Kätzchen durch 5 statt durch 2—3 Deckblättchen gestützt; die Blattform stimmt mit der Pokorny'schen Abbildung (Österreichs Holzpflanzen fig. 339) gut überein, nur sind unsere Blätter größer.

- Im H. R. M. befinden sich unter n. 1090 und n. 1229 ♀ Exemplare: „Tirol, prope St. Jacob in valle Ahrn Pusteriae 1866 u. 1868 leg. Aufersdorfer“, welche zwar nur junge Blätter haben, aber gut zu unserer Münchener Pflanze passen.
- S. incana* Schrk. × *purpurea* L. bei Vollm. l. c. p. 48. „Isarauen bei München. Septb. 1900. leg. Jos. May.“ (H. J. M.) entspricht der Blattabbildung Wimmers in Jahresber. Schles. Ges. f. vaterl. Kult. 1847. tab. 1 fig. 1 von Bielitz, gehört also zu *S. Wichuræ* Pokorny Öst. Holzpfl. p. 97, wo Pokorny diese Abbildung zitiert; Pokornys Abbildung l. c. Fig. 260 u. 261 weicht aber erheblich von der Wimmer'schen ab.
- S. nigricans* Fries. *forma androgyna*. München, Maffeispitze, 1904. Die 98 Blüten eines Kätzchens zeigten teils rein ♂, teils rein ♀ Blüten, teils solche mit Übergangsbildungen; bei den ♂ Blüten waren einige cladostem; Zwitterblüten wurden nicht gefunden.

Der Blattform nach gehört der einen halben Meter hohe Strauch zur *forma lancifolia* Wimmer.

Androgyne Formen scheinen bei *S. nigricans* selten zu sein. In der Literatur habe ich nur erwähnt gefunden, daß Hjelt in *Conspectus Florae Fennicae* für monströse Formen auf *Botaniska Notiser XI* verweist, welche Quelle mir bisher nicht zugänglich war, und Wimmer l. c. pag. 75 sie von Tilsit erwähnt; im Tausch habe ich nur einmal ein Exemplar *S. nigricans* var. *metamorphoseus*, bei Kuopio in Finnland von Lönnbohm gesammelt, gesehen.

- S. purpurea* × *repens* f. *argentea* ♀. Nordufer des Steinsees bei Kirchseon zwischen den Eltern. Juni 1904.

Ein meterhoher reichverästelter Strauch, welcher der var. *oblongifolia* f. *sericea* Ant. May. in *Denkschr. l. c.* entspricht; die Blätter sind auf der Rückseite, die jüngeren auch auf der Oberfläche sehr fein und glänzend behaart.

- S. purpurea* × *triandra* bei Vollm. l. c. p. 47. Isarauen bei Großhesselohe, leg. et determ. Jos. May. (H. J. M.), scheint mir nur eine großblättrige *S. purpurea* zu sein; es liegen nur Blätter vor, welche von Langtrieben stammen, stark nigrescieren und keine Nebenblätter haben.
- S. repens* L. var. *b. fusca* Wim. ♀, in ca. 50 cm hohen Exemplaren im Salicetum zwischen Allach und Station Karlsfeld.
- S. repens* L. f. *cladostema* und f. *androgyna* bei Handorf hinter Starnberg in Wiesengräben. Ges.-Exk. 3. V. 1903 (Bevilacqua, T.).

Bei der f. *cladostema* sind die Staubfäden etwa in halber Höhe gespalten und jeder Teil trägt eine voll ausgebildete Anthere mit zwei Fächern, in einzelnen Fällen teilt sich der Staubfaden in vier Teile, dann trägt jeder Ast einen einfächerigen Staubbeutel.

- S. repens* var. *rosmarinifolia* Koch. im Dachauer Moor zwischen Dachau und Karlsfeld zwischen den anderen Formen nicht selten.

Woerlein l. c. p. 143 unterscheidet die var. *angustifolia* Wulf (= *rosmarinifolia* Koch) und var. *rosmarinifolia* L. Nach Andersson, *Monographia Salicum* (1867) pag. 117 ist es höchst wahrscheinlich, daß Linné in *Species plantarum* unter *rosmarinifolia* die schmalblättrige Form der *S. repens* verstand; im Herb. Linnés liegt aber der Bastard *S. repens* × *viminalis* unter dem Namen *rosmarinifolia*, und Wimmer (Sal. Eur.) zieht dies Synonym zu dem Bastard.

Da solchergestalt der Linné'sche Name *rosmarinifolia* zweifelhaft ist, muß er fallen und darf nur *S. rosmarinifolia* Koch gebraucht werden.

S. triandra × *viminalis* Wimm. (*hippophæfolia* Thuill.) In Schwaiger, Tab. I. c. wird p. 146 *S. hippophæfolia* ♂ „München an der Isar gegen Bogenhausen“ aufgeführt; ist die Bestimmung richtig, so dürfen wir die Priorität für das Auffinden der ♂ Pflanze für uns in Anspruch nehmen, die sonst erst kürzlich aus Frankreich bekannt wurde; Woerlein zieht dagegen vermutlich dieselbe Pflanze zu *S. molissima* Ehrh. „Isarauen gegen Bogenhausen und Föhring“. An genanntem Standort konnte ich die Pflanze bisher nicht entdecken, fand jedoch im August d. J. an der Entenbachstraße einen und an der Wittelsbacherstraße drei Bäumchen, die ich wegen der lineallanzettlichen Blätter (80—110 bei 8—10 mm) zu *S. hippophæfolia* ziehen muß, obwohl die nach Wimmer „schwindende Pubescenz“ bei unserer Pflanze wenigstens neben der Mittelrippe noch reichlich vorhanden ist; das Geschlecht muß ich erst noch feststellen.

S. viminalis L. ist in neuerer Zeit um München wieder mehrfach beobachtet, so ♀ gegenüber Marienklause in mehreren Stöcken; angepflanzt ♀ in Hecken in Ludwigsfeld, und ♂ in Neu-Pasing (Kraenzle); auch am Walchensee steht die Pflanze in mehreren ♀ Stöcken dicht hinter Urfeld nach Walchensee zu, rechts am Wege und links am Ufer.

Gelegentliche Bemerkungen. In dem heißen Sommer 1904 waren an trockenen Stellen der Isarufer und besonders in den den Überschwemmungen ausgesetzten Auen viele Weidensträucher abgewelkt; diese trieben nach den Augustregen wieder aus, so *S. alba*, *daphnoides*, *nigricans*, *purpurea* und *triandra*. Proleptische Kätzchen wurden beobachtet an *S. caprea*, *daphnoides*, *incana* ♂ und ♀, *nigricans* ♀, *repens*, *triandra discolor* ♂ und ♀, und *viminalis*; bei *S. caprea*, *daphnoides* und *repens* kamen die Kätzchen nicht zur vollen Ausbildung. Eine ganz eigentümliche Erscheinung war, daß die jungen Triebe der *Salix alba* vollkommen kahl erschienen; die Pflanzen waren nur an den alten Blättern erkennbar.

Von den Nachfrösten Ende September hatten die zarten Formen der *S. triandra discolor* am meisten gelitten, dann zunächst einige Formen (namentlich *gracile*) der *S. purpurea*; alle übrigen waren noch intakt geblieben.

Psilopezia Berk, Syn. Peltidium Kalchbr.,

eine im Wasser lebende Discomyceten-Gattung.

Von Med.-R. Dr. Rehm in Neufriedenheim (München).

In der Festschrift zu P. Aschersons 70. Geburtstag gibt Professor G. Lindau in Berlin einen „Beitrag zur Kenntnis eines im Wasser lebenden Discomyceten (p. 483—486 c. fig.)“.

Er erhielt nämlich von Prof. Kolkwitz einen Pilz, welchen dieser aus der Tiefe von 8 m auf Reisern in der Talsperre bei Remscheid im September 1903 mit dem Grundhaken hervorgeholt hatte, und er bemerkt schließlic, daß dieser Fund von neuem Veranlassung geben werde, dem Studium der im Wasser lebenden Pilze eine erhöhte Beachtung zu schenken.

Nach der eingehenden Beschreibung und Abbildung, welche Lindau von dem fraglichen Pilz gibt, bringt er denselben mit Recht in die Gattung *Peltidium*, welche Kalchbrenner 1862 auf Grund eines in Ungarn an Steinen unter Wasser auf der Alge *Oocardium stratum* gefundenen Pilzes aufgestellt hat. Karsten beschrieb einige Jahre später einen in Finnland auf im Wasser liegendem Kiefernholz gefundenen, in die gleiche Gattung gehörigen Pilz.

In Rehm Discom. p. 954 wurden diese Discomyceten, welche als *Peltidium Oocardii* Kalchbr. und *P. lignarium* Karst. benannt worden waren, auf Grund der Beschreibung Karstens zu *Humaria* gebracht und als *Humaria Oocardii* (Kalchbr.) Rehm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1_1905](#)

Autor(en)/Author(s): Toepffer Adolf

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mitteilungen. Bayerische Weiden. I. 419-423](#)